

Uta Förster

Krippe

im Rampenlicht

7 Weihnachtsanspiele mit Tiefgang



buch+
musik

In unseren Veröffentlichungen bemühen wir uns, die Inhalte so zu formulieren, dass sie allen Menschen gerecht werden, dass sich alle Geschlechter angesprochen fühlen, wo alle gemeint sind, oder dass ein Geschlecht spezifisch genannt wird. Nicht immer gelingt dies auf eine Weise, dass der Text gut lesbar und leicht verständlich bleibt. In diesen Fällen geben wir der Lesbarkeit und Verständlichkeit des Textes den Vorrang. Dies ist ausdrücklich keine Benachteiligung einzelner Geschlechter.

Impressum



© 1. Auflage 2024

Praxisverlag buch+musik bm gGmbH, Stuttgart 2024

Printed in Germany. All rights reserved.

ISBN Buch 978-3-86687-383-4

ISBN E-Book 978-3-86687-384-1

Lektorat: buch+musik – Marlen Bleiholder, Stuttgart

Umschlaggestaltung: buch+musik – Toby Wolf, Stuttgart

Satz: buch+musik, Stuttgart – unter Verwendung von parsX, pagina GmbH, Tübingen

Bildrechte Umschlag: stock.adobe.com: kjolak, Marina, Yurals Art

Bildrechte Deckblätter, Inhalt: stock.adobe.com: Marina, rogistock

Bildrechte Autorenfoto: Ralf Künkel

Druck und Gesamtherstellung: Gutenberg Beuys Feindruckerei GmbH, Langenhagen

www.praxisverlag-bm.de

Uta Förster

Krippe im Rampenlicht

7 Weihnachtsanspiele mit Tiefgang



buch+
musik

Vorwort

Jedes Jahr vor Weihnachten dieselbe Frage: Welches Weihnachtsanspiel wollen wir denn in diesem Jahr aufführen? Und dann beginnt die Suche. Klassische Krippenspiele mit Maria, Josef, den Hirten und Weisen, aufgeführt von kleinen Kindern, sind süß, aber wenn alles nach Plan und ohne Panne abläuft, sind sie doch auch jedes Jahr irgendwie gleich. Auf der Suche nach anderen Anspielen stoße ich auf weihnachtliche Geschichten, die jedoch allseits bekannt sind, auf kurze Stücke ohne Inhalt oder auf so aufwändige Bühnenarrangements, dass das für unsere kleine Gemeinde nicht in Frage kommt. Was nun? Es muss ein Stück her, das spielbar ist, Inhalt hat, noch keiner kennt und sich für unsere Gemeinde eignet. In meinem Kopf plopt eine Idee auf ...

Ich setze mich an meinen Laptop und meine Finger beginnen zu schreiben. Es fließt. Aus der Idee entsteht ein neues Anspiel. Und als ich es mir später durchlese, frage ich mich, ob das wirklich ich geschrieben habe. Ja, meine Finger haben die Worte getippt, aber ich merke deutlich, wie Gott ganz viel Input geschenkt hat, um das Weihnachtsanspiel so werden zu lassen, wie es nun aus dem Drucker kommt.

Gott ist es, der die Anspiele, die über die letzten Jahre entstanden sind, geschenkt hat. Er hat immer wieder Ideen in meinem Kopf entstehen lassen, die mich beim Schreiben inspiriert haben. Ihm gebührt dafür die Ehre!

Die Anspiele haben wir inzwischen (fast) alle bei uns in der Gemeinde an Heiligabend im Gottesdienst gespielt. Nicht nur Kinder hatten Freude daran, sondern auch Erwachsene. Im Laufe der Zeit wurde mir von verschiedenen Personen immer wieder nahegelegt, diese Anspiele doch zu veröffentlichen. Und so habe ich mich im vergangenen Jahr dazu durchgerungen, mit verschiedenen Verlagen Kontakt aufzunehmen. Und wie Sie sehen, hat es geklappt. Das fertige Werk liegt vor Ihnen.

Besonders wichtig ist mir, dass auch andere Gemeinden, die jedes Jahr wieder neu auf der Suche nach guten Weihnachtsanspielen sind, Unterstützung bekommen und für sich vielleicht aus diesem Fundus etwas Passendes aussuchen können.

Für alle Aufführungen wünsche ich Gottes reichen Segen, viel Spaß und dass durch Ihre Aufführung Menschen von der besten Nachricht der Welt erfahren: Jesus kam für uns!

In diesem Sinne: Frohe und gesegnete Weihnachten!

Uta Förster

Januar 2024

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	4
Navigator durch Krippe im Rampenlicht	6
Wozu ein Weihnachtsanspiel?	
Die Chancen der vollen Kirche.....	8
Tipps & Tricks.....	9
Was sonst noch wichtig ist.....	11
Gespräch am Tresen	
Organisatorisches	16
Anspiel.....	18
Der Auftrag für Gabriel	
Organisatorisches	24
Anspiel.....	26
Jesus verändert	
Organisatorisches	36
Anspiel.....	38
Podiumsdiskussion bei Arne Woll	
Organisatorisches	46
Anspiel.....	48
Jesus macht Schlagzeilen	
Organisatorisches	58
Anspiel.....	60
Großvaters Geschichte	
Organisatorisches	72
Anspiel.....	74
Der Wirt, der Platz hatte	
Organisatorisches	84
Anspiel.....	86
Zugabe: Die kleine Schraube	
Organisatorisches	104
Anspiel.....	105
Die Autorin	108
Applaus: Ich sage „Danke“!	109

Navigator durch Krippe im Rampenlicht

In diesem Buch sind insgesamt sieben Weihnachtsanspiele abgedruckt. Ein weiteres Anspiel, das thematisch allerdings nicht an Weihnachten gebunden ist, ist als Zugabe im Anhang zu finden.

Um eine möglichst schnelle Einschätzung zu ermöglichen, welche Voraussetzungen für ein Anspiel gegeben sein sollten, ist auf der ersten Doppelseite des jeweiligen Kapitels immer eine Übersicht über die organisatorischen Rahmendaten zu finden. Diese umfasst die folgenden Punkte:

- Inhaltsangabe
- Zielgedanke
- Dauer
- Mitwirkende Personen
- Kleidung
- Equipment/Requisite
- Bühnengestaltung

Zusätzlich findet sich am Ende dieser Übersicht jeweils noch ein Praxistipp aus dem Erfahrungsschatz der Autorin, der bei den Überlegungen zur Inszenierung hilfreich sein kann.

An die Übersicht zu Beginn schließt dann der Text des Anspiels an. Dabei sind die Regieanweisungen grau gedruckt, der Sprechtext der Personen schwarz.

Um das Lernen des Textes zu vereinfachen und die Seiten stets kompakt und im „Hosentaschen-Format“ zur Verfügung zu haben, können zu jedem Anspiel kleine Texthefte im Format DIN A6 erworben werden. Hier sind die Rollennamen in unterschiedlichen Farben gedruckt, sodass die Zuordnung leichter fällt. Zudem können die Hefte beim Üben problemlos in der Hand gehalten oder in eine Tasche gesteckt werden, sodass sie zwar stets griffbereit, aber beim Agieren auf der Bühne nicht im Weg sind.

Die Anspiele eignen sich nicht nur für Kindergruppen, sondern können problemlos auch von Teenagern oder Erwachsenen gespielt und inszeniert werden. Auch mit altersgemischten Gruppen gelingen die Theaterstücke gut auf der Bühne – insbesondere bei dem Anspiel „Der Wirt, der Platz hatte“ macht dies sogar einen besonderen Reiz aus.

Rollenhefte bestellen und Proben starten!

Alle Rollenhefte zu den Anspielen der
KRIPPE IM RAMPENLICHT
können in beliebiger Stückzahl und
Kombination unter

bumlnk.de/bestellung-rollenhefte

bestellt werden. Die
Rollenhefte werden auf
stabilem Papier mit farbig
markierten Rollennamen
gedruckt, sodass maxima-
ler Lernspaß garantiert ist.



Wozu ein Weihnachtsanspiel?

Die Chancen der vollen Kirche

An Weihnachten gehen viele Menschen in die Kirche. Die Gotteshäuser sind gut gefüllt. Für Jung und Alt gehört der Weihnachtsgottesdienst irgendwie mit zur Tradition. Das ist eine einmalige Chance für uns, ihnen etwas mitzugeben, das von echtem Wert ist. Menschen, die nur einmal im Jahr in den Gottesdienst gehen, brauchen keine seichte Wohlfühlpredigt! Sie müssen das Evangelium hören. Wer weiß, ob das nicht ihre letzte Chance dazu ist.

Sie als Kirche oder Gemeinde bekommen hier von Gott eine wunderbare Möglichkeit geschenkt, diesen Menschen die Liebe Gottes weiterzugeben und Samen in ihr Herz auszustreuen. Und damit der Inhalt in lebhafter Erinnerung bleibt und nicht am nächsten Tag schon wieder vergessen ist, eignet sich ein modernes Anspiel dafür ausgezeichnet, denn es spricht verschiedene Ebenen an: Es wird gehört, gesehen und erlebt. Es ist zum Schmunzeln und Nachdenken, manchmal auch zum Weinen. Es ist Fiktion und Wirklichkeit. Es lockert den Gottesdienst auf, macht ihn spannend und abwechslungsreich. Es spricht sowohl Kinder als auch Erwachsene an.

Ein Anspiel bietet die Gelegenheit, kirchenfernen Menschen zu zeigen, dass Gemeinde spannend und lebendig ist. Aber auch die Kirchenmitglieder freuen sich, wenn der Gottesdienst ganz anders und besonders ist – und das sollte er an Weihnachten ja auch sein! Zu guter Letzt haben auch die Akteurinnen und Akteure etwas davon. Denn so ein Stück prägt sich auch bei ihnen tief ein. Ich weiß noch, dass ich mit fünf Jahren bei uns in der Gemeinde den Engel Gabriel spielen durfte. Ich hatte ein langes, weißes Nachthemd an und habe die Worte des Engels, die er an die Hirten richtete, bis heute auswendig im Kopf.



Tipps & Tricks

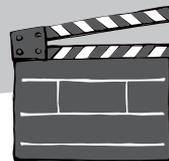
Damit die Zuschauer richtig Freude an dem Anspiel haben und alles gut verstehen, sollten einige Dinge beachtet werden:

- Am besten ist es, wenn die Schauspielerinnen und Schauspieler ihren Text wirklich auswendig lernen. Um ihnen beim Auftritt etwas mehr Sicherheit zu geben, kann vor der Bühne eine Souffleuse oder ein Souffleur sitzen, die/der bei Texthängern auf die Sprünge hilft.
- Eine langsame und deutliche Aussprache ist unbedingt erforderlich. Gerade in großen Kirchen mit viel Hall muss sehr viel langsamer gesprochen werden als normal, damit die Worte verstanden werden.
- Auf einer Theaterbühne darf gern übertrieben betont und gemimt werden, damit auch in der letzten Reihe alles gut ankommt.
- Die Schauspielerinnen und Schauspieler sollten dem Publikum nie den Rücken zuwenden, sondern immer nach vorn agieren. Der Blick während eines Gesprächs auf der Bühne darf auch gern immer wieder ins Publikum gehen.
- Eine aufrechte, selbstbewusste Haltung mit geradem Rücken und einem erhobenen Kopf hilft, eine „gute Figur“ zu machen. Die Schauspielerinnen und Schauspieler können sich vorstellen, dass sie wie eine Marionette eine Schnur am Kopf haben, die sie nach oben gerade zieht. In dieser Position ist auch die Gefahr geringer, dass man sich etwas „in den Bart nuschtelt“.
- Sollten die Mitspielenden Handmikrofone erhalten, haben sie immer noch eine Hand frei, mit der sie gestikulieren können und sollten. Denn ein Bühnenstück lebt auch von passenden Bewegungen.
- Das gilt auch für das Stehen. Wenn jemand mit beiden Beinen fest angewurzelt auf der Bühne steht, wirkt das Stück starr und nicht lebendig. Ein guter Rat ist hier, das Gewicht auf ein Bein zu verlagern (Standbein) und das andere Bein locker zur Verfügung zu haben (Spielbein).
- Wie oben bereits gesagt, ist es gut, wenn das Stück auswendig gelernt wird. Dabei ist es aber nicht zwingend nötig, dass alles wortwörtlich wiedergegeben wird. Fehlt zwischendurch ein Wort oder wird ein Satz umgestellt, ist das überhaupt nicht schlimm. Wichtig ist nur, dass der Inhalt des Satzes gleich bleibt und die oder der Nächste nicht aus dem Konzept kommt. (Bei einem Stück wurde Heiligabend eine Akteurin krank, Ersatz musste her. Da sie keine Zeit mehr hatte, alles wortwörtlich auswendig zu lernen, haben wir versucht, ihre Vorstellungskraft zu aktivieren. Sie sollte sich intensiv in die zu spielende Person hineinversetzen und versuchen sich vorzustellen, was sie in der jeweiligen Situation geantwortet hätte. Und es hat super geklappt!)
- Wenn irgend möglich, sollte für einen plötzlichen Ausfall vorgesorgt werden. Vielleicht gibt es ein bis zwei Personen, die nicht böse sind, wenn sie nicht drankommen, aber trotzdem bereit sind einzuspringen, falls ein Notfall eintritt.
- Fangen Sie frühzeitig mit der Planung an, spätestens nach den Sommerferien! So schonen Sie Ihre Nerven und ersparen sich Stress aufgrund von Zeitdruck.

Gespräch am Tresen



Gespräch am Tresen



Organisatorisches

Inhaltsangabe

Als der Hirte Feierabend hat und einer der drei Weisen sich kurz vor seiner Heimreise noch einmal stärken möchte, treffen sie sich beim Wirt Franz in dessen Gasthaus. Sie kommen ins Gespräch und erzählen von den wundersamen Erlebnissen der vergangenen Tage. Der Wirt wird immer stiller, weil er merkt, dass er die Chance verpasst hat, dem Messias zu begegnen. Doch er wird von den Gästen ermutigt, dass es immer noch eine zweite Chance gibt, Jesus zu begegnen.

Zielgedanke

Jeder Mensch kann sich für oder gegen Jesus entscheiden. Und es gibt sogar eine zweite Chance! Aber eins ist sicher: Eine Entscheidung muss getroffen werden.

Dauer

ca. 10 Minuten

Mitwirkende Personen

der Wirt Franz, der Hirte Herbert, ein Weiser

Kleidung

- Wirt:** Schürze über einem dicken Bauch (Kissen), evtl. Tuch auf dem Kopf
- Hirte:** Felle, braune Kleidung, Hirtenstab
- Weiser:** aufwändiges Gewand in bunten Farben, Turban

Equipment/Requisite

- **Bühnenbild:** Gasthaus-Raum mit Butzenscheiben
- **Equipment für die Bühne:** Tresen oder Tisch, 2–3 Barhocker davor, einige Gläser und Flaschen, evtl. Lampe über dem Tresen
- **Requisiten für die Personen:** Abtrockentuch, Hirtenstab, Schürze, Kissen

Bühnengestaltung

Dieses Anspiel erfordert nur sehr wenig Aufwand. Mit dem Tisch/Tresen wird eine Gaststube angedeutet. Dieser steht so auf der Bühne, dass weder Wirt noch Hirte oder Weiser mit dem Rücken zum Publikum stehen. Eine Lampe hängt über oder steht auf dem Tisch/Tresen. Vor dem Tresen stehen einige Stühle, auf der Theke einige Gläser oder Tonhumpen. Im Hintergrund kann eine alte Butzenscheibe angedeutet werden, die das Gasthaus symbolisiert.

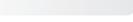
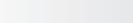
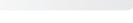
Praxistipp

Eine Besonderheit, die unser Stück sehr bereichert hat, war, dass Wirt und Hirte im örtlichen Dialekt gesprochen haben, was die Sache für die Zuschauer sehr persönlich und lebensnah gemacht hat.

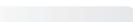


Anspiel

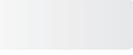
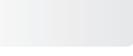
Der Wirt steht hinter seinem Tresen und trocknet einige Gläser ab, als der Weise die Bühne von vorn (aus Publikumsrichtung) betritt.

Weiser  Guten Abend!
Wirt  N'abend, der Herr ... Was darf's denn sein?
Weiser  Haben Sie hier noch einen Platz für mich?
Wirt  Ist dieser Tage etwas schlecht. Viel los hier ... Aber Sie haben Glück!
 Hier ist noch ein Plätzchen zum Sitzen.

Der Weise nimmt Platz und schaut sich befremdet in der einfachen Gaststätte um.

Wirt  Sie sind auch fremd hier, was?
Weiser  Oh, ja. Erst gestern bin ich mit meinen Freunden und unserem ganzen Gefolge aus dem Morgenland hier eingetroffen. Wir sind die Auserkorenen.
Wirt  Mmh! Aber wie ein Jude, der hier seine Wurzeln hat, sehen Sie nicht aus. Das heißt, Sie sind überhaupt nicht wegen der Volkszählung hierhergekommen. Überhaupt ... So vornehm wie Sie sind ... Was verschlägt Sie gerade in dieses Provinznest? Und vor allem: Warum gerade jetzt, wo sowieso so viel los ist? Hätten Sie nicht in Jerusalem eine angenehmere Unterkunft gefunden?
Weiser  Von dieser Volkszählung war uns nichts bekannt. Und nein, ein Jude bin ich auch nicht. Gestern zur Mittagszeit residierten wir noch in der Hauptstadt. Am Hofe des Königs. Doch der Stern, den unsere Augen am Firmament wahrgenommen hatten, führte uns hierher nach Bethlehem.
Wirt  Ja, am Königshof! Das passt eher zu Ihnen! Aber was war das denn für ein Stern?

Der Hirte kommt durch die Zuschauermenge auf das „Gasthaus“ zu und tritt ein.

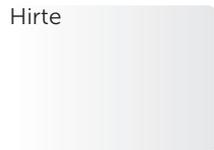
Hirte  Tach auch! Endlich Feierabend! Was für 'ne Nacht! Ich bin immer noch voll geflashed.
Wirt  Herbert! Du platzst hier rein und laberst los ... Siehst du nicht, dass wir heute hohen Besuch haben? Der hohe Herr hier kommt direkt vom Königshof!
Hirte  Oh. Hallo! Aber ich war auch beim King! Nur scheint das hier ja keinen zu interessieren.
Wirt  Du warst beim König? Erzähl mir doch nichts! Hast Du beim „Dorfkrug“ schon einen über den Durst getrunken?
Hirte  Nein! Wenn ich's doch sage! Ich war beim King höchstpersönlich! Nicht bei Herodes. Sondern bei seinem Vorgesetzten!

Wirt  Herbert ... Ein König hat doch keinen Vorgesetzten. Er ist der oberste Boss!

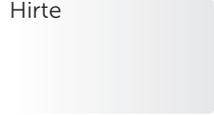
Hirte  Ha! Nix kapiert, der Junge! Der König der Könige ist nämlich in der letzten Nacht hier in Bethlehem geboren!

Weiser  Sie waren auch zugegen?!? Dieser Ort war auch das Ziel von meinen Freunde und mir! Der Stern hat uns direkt in seine Gegenwart geführt.

Wirt  Schon wieder dieser Stern! Was hat es damit denn nun auf sich? Jetzt kapiert ich hier wirklich gar nichts mehr! Ihr müsst schon von vorn erzählen! Und überhaupt! Welcher König würde schon hier in Bethlehem geboren werden?

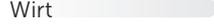
Hirte  Gut, zuerst meine Story. Ich kann das nämlich einfach nicht für mich behalten! Wir haben wie jede Nacht draußen auf dem Feld die Herde bewacht, als Shaun, das Schaf, plötzlich unruhig wurde. Dann war es plötzlich taghell. Mitten in der Nacht! Wir trauten unseren Augen kaum, denn vor uns stand ein Engel!

Wirt  Habt ihr wieder zu viel gesoffen, ihr Trunkenbolde?

Hirte  Du Schafskopf! Wir waren ganz klar, und **alle** haben den Engel gesehen! Der Engel redete vom Heiland, von Stall und Windeln. Er sagte, dass der Retter diese Nacht in Bethlehem geboren war und machte uns Beine, dorthin zu gehen.

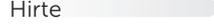
Wirt  Entschuldige bitte, aber warum sollte denn ein Engel ausgerechnet zu euch stinkendem Pack gehen, um so eine weltbewegende Sache zu verkünden? Das kann ich wirklich kaum glauben! (schüttelt ungläubig den Kopf)

Hirte  Er meinte, dass der King für uns gekommen ist!

Wirt  (abfällig) Für euch?!? In einem Stall?!?

Hirte  Ja, und plötzlich war der ganze Himmel voll mit Engeln, die ein wunderschönes Lied von Peace on earth (macht ein Peacezeichen) gesungen haben. Wir rannten sofort los ... Was soll ich sagen: Alles korrekt, was der Engel vom Stapel gelassen hat. Und, Franz ... (schwärmerisch) Du kannst dir gar nicht vorstellen, was dieses kleine Baby in uns bewegt hat. Der Messias! Der Retter der Welt! Und wir waren die Ersten, die ihn sehen durften! So klein, so zerbrechlich ... und in so einer lumpigen Absteige!

Wirt  (vorsichtig) Welcher Stall war es denn?

Hirte  Gleich hier um die Ecke. Gar nicht weit von hier!

Der Wirt zieht scharf die Luft ein. Erfreut ist er über den Verlauf der Geschichte ganz offensichtlich nicht.

Weiser  Ja, da pflichte ich Ihnen bei. Das ist genau derselbe Stall, in dem wir den neugeborenen König angetroffen haben! Der Stern, den wir bereits im Morgenland bei unseren Forschungen verzeichnet haben, hat uns bis hierher geleitet.